

Der Orgelbau-Förderverein

der katholischen Kirchengemeinde Hl. Dreifaltigkeit und St. Marien Lebach e.V.

Nach der Renovierung und Umgestaltung der Pfarrkirche in den Jahren 1980 - 1982 fehlte auf der Empore die Pfeifenorgel. Sie fiel bereits 1969 aus, weil sie nicht mehr spielbar und nicht mehr zu reparieren war. Beim Beginn der Renovierungsarbeiten 1980 baute die Orgelbaufirma Mayer in Heusweiler die Orgel ab und lagerte sie in einer Scheune. Seit 1969 wurden in den Gottesdiensten der Gemeindegesang und die Gesänge des Kirchenchores von kümmerlichen Ersatzorgeln begleitet.

Die Gründung des Orgelbau-Fördervereins



Pfarrer Tilmann Haag

Pastor Tilmann Haag, seinerzeit Pfarrer in Lebach, ergriff 1983 die Initiative und regte die Gründung eines Orgelbau-Fördervereins an. Er setzte insbesondere ein großes Interesse des Kirchenchores an der Gründung eines solchen Vereins voraus, weil der Chor schon seit längerem Konzerteerlöse in einen Orgelbaufonds einzahlte. Deshalb bat Pfarrer Haag einige Sänger und Sängerinnen des Kirchenchores, sich im Vorstand eines zu gründenden Orgelbau-Fördervereins zu engagieren. Der Bitte folgend stellten sich in der Gründungsversammlung des Vereins am 20.09.1983 einige Chormitglieder für ein Vorstandsamt zur Wahl. Es wurden gewählt:

Vorsitzender: Raimund Kirz
Stellvertreter: Alfred Philippi
Kassierer: Erich Mandernach
Schriftführer: Benno Müller
Beisitzer: Gisela Johann und Heinrich Bastuck

Fünf dieser insgesamt sechs Vorstandsmitglieder gehörten dem Kirchenchor an. In der Gründungsversammlung waren 27 Personen anwesend, die alle dem neu gegründeten Orgelbau-Förderverein beitraten. Im Laufe der folgenden Jahre wuchs der Verein auf 145 Mitglieder an.

Aufgaben und Aktivitäten des Orgelbau-Fördervereins

Der Vorstand des Orgelbau-Fördervereins begann damit, durch eigene Aktivitäten den aus früheren Veranstaltungen und Konzerten des Kirchenchores bereits vorhandenen Orgelbaufonds auf einen Stand zu bringen, der die Anschaffung einer neuen Pfeifenorgel ermöglichte. Darüber hinaus weckte er in der Pfarrgemeinde das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Anschaffung einer neuen Pfeifenorgel.



Mitglieder des Orgelbau-Fördervereins am Getränkestand
beim Lebacher Stadtfest; Sammlung B. Müller



Gerhard Mechsner
Sammlung B. Müller

Ab dem Jahr 1984 beteiligte sich der Orgelbau-Förderverein mit einem Getränkestand auf dem Lebacher Stadtfest. Der dort erzielte Erlös wurde stets in den Orgelbaufonds eingezahlt. Im Auftrag der Pfarrgemeinde organisierte der Verein zwei Haussammlungen, die von etwa 80 Helfern in allen Straßen der Stadt und in den Filialgemeinden durchgeführt wurden. Das Sammelergebnis belief sich auf mehr als 100 000 DM.

Weiter beteiligte sich der Verein an der Organisation von Kirchenkonzerten und Pfarrfesten, bei denen jeweils beträchtliche Erlöse erzielt werden konnten. Erwähnenswert ist auch die vom damaligen Vorsitzenden des Kirchenchores, Gerhard Mechsner, organisierte Aluminium-Sammlung. Er stellte an mehreren Stellen im Stadtgebiet Behälter für die Aufnahme des Sammelgutes auf, wie beispielsweise für Alu-Folien, Alu-Einwegverpackungen, Schokoladenpapier, Joghurt- und Quarkdeckel und vieles mehr. Das Sammelgut lieferte er bei einem Händler ab und zahlte die nicht unbedeutenden Erlöse in den Orgelbaufonds ein. Dem Verein flossen auch zahlreiche Spenden zu. Einen größeren Zuschuss gewährten der damalige Ministerpräsident Werner Zeyer (10 000 DM) und die Saarland Sporttoto GmbH (50 000 DM).

Auftrag zur Herstellung und Lieferung der Orgel

Am 07.02.1985 beschloss der Verwaltungsrat der Kirchengemeinde einstimmig, für die Pfarrkirche eine neue Orgel zum Angebotspreis von 445 000 DM anzuschaffen und die Orgelbaufirma Hugo Mayer, Heusweiler, mit der Herstellung des Instrumentes zu beauftragen. Zu dieser Zeit zeichnete sich bereits ab, dass nach der zweijährigen Lieferzeit der Orgel 70 % der Anschaffungskosten mit den vorhandenen Mitteln bezahlt werden konnten. Der Restbetrag sollte mit einem Darlehen finanziert werden. Die Tilgung des Darlehens übernahm der Orgelbau-Förderverein. Das Bischöfliche



Leierkastenspieler Josef Schmidt und Pfarrer Tilmann Haag sammeln beim „Mariä Geburtmarkt“ Spenden für die Orgel; Pfarrarchiv Lebach

Generalvikariat Trier genehmigte am 19.08.1985 den Beschluss des Verwaltungsrates. Sodann wurde die Orgelbaufirma Mayer mit der Herstellung der Pfeifenorgel beauftragt.

Am 22.11.1987 fand die feierliche Einweihung der Orgel statt. Der Orgelbau-Sachverständige des Bistums Trier, Wolfgang Oehms, unterzog am 21.12.1987 die neue Orgel der amtlichen Prüfung. In seinem Prüfbericht vom 28.12.1987 führte er unter anderem aus: „Der Kirchengemeinde gebührt für die Bemühungen um das Orgelwerk Lob und Anerkennung“.

Der Vereinszweck ist erfüllt

Weil auch der Orgelprospekt von 1897 ergänzt und renoviert werden musste, waren am Ende die Kosten für die Anschaffung der Orgel auf rd. 494 000 DM angewachsen. Zur Finanzierung bedurfte es noch der Aufnahme eines Darlehens von rd. 125 000 DM. Die Rückzahlung erfolgte ausschließlich mit Beiträgen der Mitglieder des Orgelbau-Fördervereins und mit Erlösen aus Vereinsaktivitäten.

Das Darlehen war bereits 1992 getilgt, ein Jahr früher als ursprünglich geplant. Damit war der Vereinszweck erfüllt. In der Mitgliederversammlung am 13.12.1992 wurde der Verein per Beschluss aufgelöst und am 05.05.1993 im Vereinsregister beim Amtsgericht in Lebach gelöscht.

In den knapp 9 Jahren seines Bestehens hatte der Orgelbau-Förderverein ganz wesentlich dazu beigetragen, dass seit nunmehr 30 Jahren in Gottesdiensten wieder eine Pfeifenorgel den Gemeinde- und Chorgesang begleitet und auch in Chor- und Orgelkonzerten erklingt.

Quellen:

- 1) Archiv der Pfarrgemeinde Lebach, Bestand Orgelbau-Förderverein.
- 2) Raimund Kirz: „Der Orgelbau-Förderverein Lebach e.V.“ in Festschrift zur Weihe der neuen Orgel in der Pfarrkirche Lebach am 22.11.1987, S. 9.